Fachpraktikum- Erfahrungsbericht

Informationen über den Betrieb

Die Werkstatt befindet sich auf einem alten **Fabrikgelände**, insgesamt arbeiten auf dem Gelände ca. **hundert Mitarbeiter**, im Bereich der Holzrestaurierung drei Personen (Kim, Bodil, Birgitte). Die **Holzwerkstatt** beinhaltet zwei große Räume mit Werkbänken, Material und Werkzeugen, sowie zwei Büroräume. Im Keller befindet sich noch ein **Maschinenraum** mit allen Maschinen die man für Holzarbeiten brauchen kann. Ich selbst hatte die meiste Zeit eine eigene Hobelbank und einen Arbeitstisch in der Werkstatt, sowie einen eigenen Tisch im Büro. Meine Arbeitszeiten konnte ich mir frei einteilen.
Zum Nationalmuseum, als Institution gehören viele Museen in ganz Dänemark. **Museumsobjekte** machen jedoch eher den kleineren Teil der bearbeiteten Objekte aus, alle Werkstätten auf dem Gelände müssen einen Großteil der Gelder selbst erwirtschafteten, d.h. sie machen bei vielen **öffentlichen Ausschreibungen** mit, dabei handelt es sich hauptsächlich um Kirchen- und Schlossausstattung.

Betreuung durch den Betrieb

Im Allgemeinem kann ich nur positives über alle Mitarbeiter berichten, alle haben mich herzlich empfangen und es gab stets jemanden der mit mir getratscht hat oder auch übersetzt hat, damit ich mich inkludiert fühlte.
Kim, Bodil und Birgitte waren immer sehr bemüht mir viele **unterschiedliche Objekte** zu bieten und mich auch auf Baustellen, in Depots und zu Besprechungen mitzunehmen. Ich wurde auch immer beim Brainstorming und Ideen finden miteinbezogen. Ich durfte eigenen Entscheidungen treffen und habe mich gleichzeitig nie gescheut Fragen zu stellen, da es stets eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe war.

Ausgeführte Arbeiten

Mein erstes Objekt war ein **Nähkästchen** mit Intarsien aus dem Freilichtmuseum in Rømø. Ich habe das Objekt zuerst untersucht und Fotos gemacht, mir Maßnahmen überlegt und eine Zeitschätzung erstellt. Ich habe die lose Furnier gefestigt, eine Holzartenbestimmung gemacht und die Ergänzungen der Fehlstelle am Deckel durchgeführt.

Bei meinem zweiten Objekt handelt es sich um ein **Landwirtschaftswerkzeug,** ebenfalls aus Rømø. Der Griff ist in der Vergangenheit gebrochen und mit einem fragwürdigen Dübel repariert worden, welcher dann wieder gebrochen ist. Ich habe einen neuen Dübel gebohrt und den Griff wieder verleimt. Während dessen eine Holzartenbestimmung durchgeführt und die Fehlstelle nachgeschnitzt. Am Ende habe ich den Holzgriff noch gereinigt und die Ergänzung retuschiert. Das Eisen an diesem Werkzeug hat, mithilfe der Metall-Abteilung, auch etwas Zuwendung von mir erhalten.

Bei meiner erste richtige Arbeit Auswärts haben Kim, Bodil und ich noch zwei weitere „Architrav-Türmchen“ im Winterzimmer des **Rosenborgslots** demontiert.

Immer wieder zwischendurch habe ich die Deckenornamente aus dem Winterzimmer in der Werkstatt gereinigt.

Ein wichtiges Thema für das Winterzimmer im Rosenborgslot war die **Aufhängung** der „Architrav-Türmchen“. Die Türmchen waren aus allen Richtungen genagelt und sehr schwer abzunehmen. Für das Wiederanbringen musste eine rückführbare Lösung her, die einfach auf die unterschiedlichen Winkel angepasst werden kann. Um Ideen auch final zu testen und zu optimieren habe ich ein „Tiny House mit Regalen im Außenbereich“ gebaut um die Ecken der Wandverkleidung zu imitieren.

Mein vermutlich außergewöhnlichstes Projekt war ein asiatisches **Lackkabinett** aus dem **Kronborgslot**, hier war ein detaillierter Zustandsbericht wichtig. Bodil hat meinen Bericht dann gelesen und mit mir besprochen. Leider war keine Zeit mit der Restaurierung zu beginnen, jedoch haben wir über mögliche Vorgehensweisen gesprochen um mir ein ungefähres Bild zu ermöglichen.

Für den erste mehrtägige Außeneinsatz ging es nach **Liselund**. Ich hatte ein eigenes kleines Apartment in einem Bed & Breakfast und alle Kosten wurden, ohne Ausnahme, vom Museum übernommen. Im Schlosspark Liselund war die präventive Konservierung ein großes Thema, wir haben Spinnweben und Insekten entfernt und gleichzeitig die Möbel und Gebäude auf Schäden untersucht und dokumentiert.

Anfang Mai ging es für drei Tage nach **Rømø**, im Westen von Dänemark. Dort befindet sich das Nationalmuseets Kommandørgård. Dieses Mal lag der Focus auf kleinen Restaurierungsarbeiten. Meine Hauptarbeiten waren das Festigen von Kugelfüßen an einer Truhe , das Anbringen einer neun Leisten an einem Bettgestell und das Kitten und Retuschieren einer Ausbruchsstelle.

Die Ornamente aus dem Rosenborgslot sind ein Projekt das sich über meine ganze Praktikumszeit gezogen hat. Anfang Mai ging es für die Ornamente in die Klimakammer um sie flach zu bekommen. Um die fragilen Ornamente vor zukünftigen Verlusten zu schützen wurde Entschieden sie mit Stoff aufzudoppeln. Vor dem Aufdoppeln haben wir verschiedene Tests durchgeführt. Welcher Stoff, welche Leimart für Ergänzungen, wann werden in diesem Prozess am besten Ergänzungen geleimt? Anschließend haben wir Risse geleimt und Ergänzungen an den Ornamenten gemacht und anschließend den Stoff aufgeklebt. Im nächsten Schritt haben wir den überschüssigen Stoff mit Skalpellen ausgeschnitten.

Ein nächster wichtiger Punkt im Winterzimmer-Projekt war die Frage der Montage der bemalten Holzpaneele, hierfür haben wir den Rahmen einer dieser Gemälde nachgebaut und auf Stelzen gestellt, um auch die Durchführbarkeit auf der Baustelle zu erproben.

Neben allen Projekten an denen ich arbeiten durfte, wurde ich auch eingeladen z.B. mit in Kronborgslot und ins Fredriksborgslot mitzufahren, dort hatte Bodil eine Besprechungen und in der Zwischenzeit habe ich mir das Schloss anschauen können. Wenn wir über bestimmte Themen gesprochen haben wurden mir von allen Dreien auch immer Bücher empfohlen und stets ermutigt mir in der Arbeitszeit „study-time“ zu nehmen.

Im Juni ging es zwei Mal, für jeweils drei Tage nach Gråsten in die Schlosskirche des Sommerschlosses der königlichen Familie. Die Schlosskirche wird über die nächsten zwei Jahre restauriert und hierfür mussten wir zuerst die Leinwandgemälde und deren Holzrahmen demontieren. Wichtig war auch alle Stücke gut zu katalogisieren und zu verpacken.

Im Juli habe ich zwei Wochen mit Birgitte Im Freilichtmuseum, nicht weit von der Werkstatt, verbracht (dieses ist ein Teil des Nationalmuseums). Zuerst haben wir astaubgesaugt und anschließend neue Ausfluglöcher von holzzerstörenden Insekten behandelt. Am Ende haben wir uns noch um das Entfernen verschiedener Schimmelpilze beschäftigt und uns weiterführende präventive Maßnahmen überlegt.

<u>Fazit</u>

Von Anfang an habe ich mich in der Werkstatt wohlgefühlt, die Kollegen haben die unterschiedlichsten Ausbildungen abgeschlossen und sehr viel Erfahrung in der Restaurierung und Konservierung. Ich habe gelernt auf mein Wissen zu vertrauen und viel Neues gelernt, der stetige Austausch mit den Kollegen war sehr bereichernd und hat mir neue Blickwinkel aufgezeigt. Wichtig für zukünftige Interessenten: Es werden nur Praktikanten mit Vorerfahrung aufgenommen. Man wird immer betreut und beraten wenn man danach fragt, aber die Mitarbeiter haben immer auch eigene Projekte und und müssen darauf vertrauen können, dass man selbstständig arbeiten kann.